

Rede zu Hiroshima

Hallo zusammen,

„Japan war sehr gut zu uns, mit Ausnahme natürlich von Pearl Harbor.“ „

US-Präsident Donald Trump am Sonntag (Ortszeit) vor Journalisten an Bord des Präsidentenfliegers Air Force One, vier Tage vor dem 81. Jahrestag der Zerstörung Hiroshimas durch eine US-Atombombe

Heute erinnern wir an eines der dunkelsten Kapitel der Menschheitsgeschichte. Am 6. August 1945 wurde die japanische Stadt Hiroshima durch den ersten Einsatz einer Atombombe zerstört. Innerhalb weniger Sekunden verloren Zehntausende Menschen ihr Leben. Viele weitere starben später an den Folgen der Strahlung oder litten ihr Leben lang unter schweren Krankheiten.

Hiroshima steht nicht nur für unermessliches Leid, sondern auch als Mahnung. Es erinnert uns daran, welche verheerenden Folgen Krieg, Hass und besonders die Nutzung von Massenvernichtungswaffen haben können.

Die Überlebenden von Hiroshima haben ihre Erfahrungen mit der Welt geteilt, damit sich ein solches Verbrechen niemals wiederholt. Ihre Botschaft ist klar: Frieden ist keine Selbstverständlichkeit !

Nur durch Zusammenarbeit, Respekt und Dialog können wir eine Zukunft ohne Krieg schaffen.

Lasst uns das Gedenken an Hiroshima nutzen, um unsere Hoffnung auf eine friedlichere Welt zu stärken. Denn die Erinnerung an die Vergangenheit ist der Schlüssel zu einer besseren Zukunft.

Leider sind einflussreiche deutsche Politiker lernunfähig und offensichtlich nicht bereit, die für das menschliche Überleben notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Nämlich die Ächtung aller Atomwaffen und anderer Massenvernichtungswaffen.

Dies haben uns Macron und Merz vor kurzem noch einmal deutlich vor Augen geführt

In Nörvenich, Ausweichort für die Atomflieger aus Büchel, wo bis 1995 amerikanische Atomwaffen stationiert waren und die dazugehörigen Trägersysteme, trafen sie sich im Sommer auf dem Kriegsflugplatz. Atomwaffenkooperation und Rüstungsfragen standen im Mittelpunkt.

War das die Geburtsstunde der deutschen Atombombe?

Beide Länder gehen erste Schritte hin zu einer engeren Atomwaffenkooperation. Und sie unterstrichen sofort die Ernsthaftigkeit ihrer atomaren Aufrüstungspläne. Zwei Rafael-Kampffjets der französischen Nuklearstreitkräfte absolvierten in Nörvenich gemeinsam mit zwei Eurofightern der deutschen Luftwaffe erste gemeinsame Übungen.

Die Deutsche Bombe

Frankreich will Deutschland und andere europäische Staaten teilhaben lassen an seiner nuklearen Kampfkraft. Weil Frankreich nun aber auf keinen Fall die Verfügungsgewalt über die Atomwaffen abgeben will, wird der Ruf nach einer deutschen Bombe immer lauter. Im Juni etwa führte die CDU-nahe Konrad-Adenauer-Stiftung eine Diskussionsveranstaltung unter dem Thema durch: „Die

Rückkehr der Nuklearfrage – Braucht Deutschland die Atombombe?“ Diese „alte Frage“, hieß es erläuternd, stelle sich nun „erneut“.

Das Völkerrecht spielt in diesen Kreise keine Rolle. Die atomaren Bewaffnungspläne verstoßen hart gegen den Atomwaffensperrvertrag und den Atomwaffenverbotsvertrag.

Die „russische Bedrohung“

Die „russische Bedrohung“ ist dabei nur vorgeschoben. Dazu sagte beispielsweise der Friedens- und Konfliktforscher Herbert Wulf: „So dumm ist Putin nicht. Solange er davon ausgehen muss, dass die Nato auf einen Angriff militärisch reagiert, wird er nicht versuchen, sich Litauen oder andere baltische Staaten einzuverleiben – geschweige denn Deutschland anzugreifen. Für Hysterie besteht überhaupt kein Anlass.“

Kampf um die Vorherrschaft

In Europa ist ein Wettlauf um die höchsten Rüstungsausgaben ausgebrochen, ein Kampf um die Vorherrschaft. Der „ökonomische Riese“ Deutschland erstrebt eine militärische Fähigkeit, sich die Welt für seine Interessen zurechtzuschießen, wenn es darauf ankommt. Und nun soll sich die erstrebte „Kriegstüchtigkeit“ auch auf Atomwaffen beziehen. Der Kriegsflughafen Nörvenich steht sinngebend für diesen Kurs. Das geplante Nato-Atomkriegsmanöver im Oktober an dem auch der Militärstandort Nörvenich mit den dort stationierten Eurofightern beteiligt ist, darf deshalb nicht stattfinden.

Wir rufen von dieser Stelle aus zur Teilnahme an der geplanten Demonstration in Nörvenich am 17.Oktober 2026 auf

Demonstrieren wir gemeinsam gegen Atomkriegsmanöver, für eine Welt ohne Atomwaffen und die Beendigung aller Kriege durch Verhandlungen und Völkerverständigung!

Für Abrüstung, soziale und weltweite Gerechtigkeit!

Wir setzen auf Friedensfähigkeit und widersetzen uns allen Forderungen nach Kriegstüchtigkeit!